

Aus dem Umstand, dass von diesen letzteren 5 mit wohlbekannten Arten des rheinisch-belgischen Devonterritoriums spezifisch übereinstimmen, während 2 weitere Arten mit solchen der Eifel nahe verwandt sind, liess sich schon damals die grosse Aehnlichkeit der chinesischen Devonfauna mit der europäischen erkennen.

Seit der genannten Arbeit DAVIDSON's hat unsere Kenntniss der devonischen Fauna China's nur sehr geringe Erweiterungen erfahren. Im Jahr 1856 beschrieb WOODWARD<sup>1)</sup> ein aus China stammendes *Orthoceras*, dessen devonisches Alter indess sehr zweifelhaft, und welches desshalb in der weiter unten folgenden Artenbeschreibung nicht mit aufgeführt ist. Bald darauf hatte MURCHISON Gelegenheit, eine Anzahl paläozoischer und darunter auch devonischer Versteinerungen zu untersuchen, die der Missionär LOCKHART aus den Provinzen Sz'tshwan und Kwangsi mitgebracht hatte<sup>2)</sup>. Man findet diese Fossilien in den seit jener Zeit erschienenen Auflagen der *Siluria* aufgeführt<sup>3)</sup>. Neu war unter denselben für China nur *Atrypa reticularis*. Ausserdem hat endlich im Jahr 1864 GUYERDET noch 2 weitere chinesische Devonbrachiopoden namhaft gemacht, und zwar *Rhynchonella cuboides* und *pugnus*<sup>4)</sup>. Dieselben sollen zusammen mit anderen Fossilien gleichen Alters auf dem Plateau von Kū-tshū zwischen dem Yang-tszë-kiang und Lan-tsang-kiang unweit der chinesisch-tibetanischen Grenze gesammelt sein und gelangten bereits im Jahr 1848 durch THOMINE DEMAZURES, Bischof von Sinopolis, nach Paris.

Auf die genannten Arbeiten beschränkt sich, soviel ich weiss, unsere bisherige Kenntniss der chinesischen Devonfauna. Je geringer dieselbe aber gewesen ist — man kannte bis jetzt nach Obigem aus China nur 14 devonische Arten — um so erfreulicher ist der Zuwachs, den das durch Herrn VON RICHTHOFEN aus China mitgebrachte paläontologische Material unserem Wissen auch nach dieser Seite bringt. Von den devonischen Versteinerungen der RICHTHOFEN'schen Sammlung wurde ein kleiner Theil schon vor dem Beginn der Reisen desselben in das Innere in chinesischen Apotheken in Shanghai und Hang-tshóu-fu gekauft, da dieselben bekanntlich zu medicinischen Zwecken verwandt werden. Der bei weitem grösste Theil jedoch wurde auf Flussschiffen in Hsü-tshóu-fu (Provinz Sz'-tshwan), einer am Einfluss des Min-kiang in den Yang-tszë-kiang gelegenen grossen Handelsstadt, erworben. Sie wurden dorthin, nach der Angabe des Reisenden, in ungeheuren Massen von Ta-kwan-ting, welches an der Nordgrenze der Provinz Yünnan liegt, gebracht, um als Handelsartikel nach den zahlreichen Apotheken des Reiches vertheilt zu werden. Nach seiner Vermuthung stammen auch die erstgenannten Exemplare wenigstens theilweis von dort. Ausserdem sammelte Herr VON RICHTHOFEN eine geringe Anzahl von Brachiopoden bei Lung-tung-péi an der nord-

1) *Quart. Journ. Geol. Soc.* Vol. XII, p. 379.

2) *Proc. R. Geogr. Soc.* Vol. II, p. 306.

3) *Last edition* (1872) p. 400, 277.

4) *Comptes Rendus Acad. Sc. Paris*, LVIII, No. 19, p. 878. — Vergl. auch VERNEUIL in TCHIHATCHEFF. *Asie Mineure, Paléontol.* p. 23.